

Zur Geschichte der deutschen Ansiedlungen in Sibirien.

Von Johann Rempel, Orlow-Slawgorod.

Geschichtliches. In den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts begannen schon größere Auswanderungen Landloser aus den Koloniengebieten an der Wolga und an der Molotschna. Diese Bewegung dauerte bis auf die letzte Zeit an. Die ausgedehnteste Form nahm sie an im ersten Jahrzehnt des neuen Jahrhunderts in der Uebersiedlung von Tausenden von Kolonisten nach Sibirien, in die Kulundiner Steppe, im heutigen Omsker Gouvernement.

Die Stadt Slawgorod ist das Zentrum dieses Gebiets und überhaupt des ganzen Deutschtums in Westsibirien. In ihrer Umgegend wohnen ca. 30.000 Deutsche, in der Stadt selbst ca. 1000 Deutsche.

Die größten kompakten deutschen Siedlungen des Slawgoroder Bezirks sind die vier Woloste (Landkreise) Orlow, Chortik, Bobossnowo und Neuromanowka.

Die beiden ersten von ihnen sind von Mennoniten aus dem Taurischen Ekaterinoslawischen, Chersonschen und Orenburgschen besiedelt worden, die in 34 deutschen Dörfern gruppiert sind. Die Uebersiedlung wurde geleitet von dem bekannten Jakob Abramowitsch Reimer, der 17 Jahre lang Oberschulze im Chersonschen Gouvernement gewesen war und auch in Orlow wieder denselben Posten bekleidete, ein Mann mit Energie, Menschenkenntnis und großer Lebenserfahrung, der ebensolches Vertrauen bei den in derselben Wolost lebenden Großrussen, Kleinrussen und Polen besaß wie bei seinen Stammesgenossen. In kurzer Zeit haben die Mennoniten ihre Wirtschaft auf eine ziemlich hohe Höhe gebracht. Schon im Jahre 1912, im vierten Ansiedelungs-jahr, bei einer Bevölkerung von 6000 Seelen und einer Landfläche von etwas über 50.000 Dessjatinen, wovon 2000 unbrauchbar, wurden 16.797 Dessjatinen mit Weizen und 20.789 Dessjatinen mit Hafer besät. Aber der Krieg hat diese anbrechende Blütezeit jäh abgebrochen.

Die Landnutzung war im Mennonitengebiet die erste Zeit un-geregelt. Das Kaimetzland wurde von oben aus laut dem damaligen Ansiedlungsgesetz eelenweise, auf jede männliche Seele zu 15 Dessjatinen, verteilt, gemäß dem herrschenden Gemeindebesitz. Die russischen und übrigen deutschen Kolonisten fanden sich mit dieser Einrichtung ab, nicht so die Mennoniten. Sie verfaßten viele Gemeinbesprüche und klagten bis nach Petersburg, damit man ihnen das überlassene Land hofweise zutile, unabhängig von der Seelenzahl. Aber alles blieb umsonst, ihre Bitten wurden sämtlich abgeschlagen. Erst im Jahre 1914—1915 gelang es Reimer, einen Kompromiß mit den Behörden zu erreichen: das ganze Pflugland der Ansiedler in „Otrubnye Utjaschtsi“ zu 40 Dessjatinen auf die Familie zu schneiden. Dann kam der Krieg und seitdem ist die „Duscherei“ tot.

Im Jahre 1917 teilte sich die Chortitzer Wolost von Orlow ab. In wirtschaftlicher Hinsicht steht sich die Orlower Wolost besser als die Chortitzer. Das Land der ersteren ist reine Schwarzerde, also bedeutend ertragsfähiger als das Land der letzteren.

Zwischen den Anie lern herrschten scharfe Kassengegensätze. Dreiviertel von ihnen waren in der Heimat Landlose gewesen: Lächter von Gutsbesitzerland (Deßjatinischiki) oder Handwerker, Arbeiter und sonstige kleine Leute. Die Muttergemeinde war froh gewesen, diese Elemente, den „Armenüberschuß“, loszuwerden und sich durch eine Morgengabe von 40 Rbl. auf die Seele und 150 Rbl. auf die Familie nach erfolgter und beglaubigter Ansiedlung von ihnen loszufairen. Bald bildeten sich am neuen Orte aber zwei Parteien, die „Grodschigen“ und die „Kleindschigen“. Jene, zu denen meist Familien mit vier und mehr männlichen Seelen zählten, bemühten sich andauernd um Abtrennung ihres Landes, um da urch das beste Land in ihre Hände zu bekommen. Die „Kleindschigen“, Familien mit drei und weniger männlichen Kräften, waren für das bestehende System.

Die Podkoßnower Wolost besteht aus vier deutschen Dörfern und drei Russendörfern. Alles sind Ansiedler von der Wolga. Die ersten Ansiedler siedelten sich bereits im Jahre 1892 zwei Werst vom heutigen Podkoßnowo auf Pachtland zu 28 Kopeken pro Deßjatine an. Im Jahre 1907 siedelte das heutige Podkoßnowo und die übrigen Dörfer dieser Wolost auf Kronland zu je 15 Deßj. auf die männliche Seele an. Das Unangenehme bei dieser Landeinteilung ist, daß immer etliche Familien ihre Parzellen weitab vom Dorfe erhalten und dann fast den ganzen Sommer mit ihrem Vieh draußen zubringen müssen.

Die Neu-Romanower Wolost besteht aus 15 Dörfern. Außer Scholtenka, welches 1890 angesiedelt wurde, sind alle Dörfer in der Zeit um 1907 und 1908 entstanden. Die Ansiedler stammen aus dem Chersonischen, Taurischen, Ekaterinoslawischen und Orenburgischen. Die Landnutzung ist überall dieselbe wie in Podkoßnowo: 15 Deßj. Aushland, außer Konstantinowka, wo nur 10 Deßjatinen sind.

Schulen. Wie überall, so auch im Slawgorodischen gingen die Kolonisten gleich an die Errichtung von Schulen für die ganz schulpflichtige Jugend. Es offenbarte sich aber, daß die Ansiedelungen lange nicht genug Lehrer mit entsprechender Vorbildung hatten. Nur wenige der Ansiedler hatten Zentralschulbildung. Infolgedessen mußten in unseren Schulen Lehrer angestellt werden, die nur eine gewöhnlich Vorsschule besucht hatten. Erst später ließ man einige vollständig gebildete Lehrer aus der Heimat kommen.

Es wurden auch in den ersten Jahren gleich Schritte unternommen, um eine Fortbildungsschule ins Leben zu rufen. Die Gemeinden und Konferenzen faßten auch entsprechende Beschlüsse ab, ja faßten sogar einmal eine Deputation zum Tomsker Gouverneur in dieser Angelegenheit, da die Ortsbehörden den Bitten der Kolonisten kein Gehör schenkten. Jedoch auch dieser Herr konnte sich gar nicht

in den Gedanken finden, daß die deutschen Kolonisten den Bildungsgrad ihrer zukünftigen Generation heben wollten. So wurde die Frage unter Zuhilfenahme geschoben.

Erst die Revolution, die überall alle Kräfte weckte und das Alte wegwarf, hat, auch hier Abhilfe. Auf Gemeinde- und Volksversammlungen wurde die Schulfrage besprochen, und heute haben wir schon Schulen und Lehrer, welche auf diesen Schulen ausgebildet wurden.

Die gesamte deutsche Lehrerschaft hat die neuen Bahnen der Pädagogik beschritten und den althergebrachten Formelkram beiseite gelegt.

In der Podkoßnower und Neu-Romanower Woiwode wurden bei Gründung große dreiklassige Schulen gebaut, die mit allem Notwendigen versehen waren. Doch haben die Schulen die meiste Zeit leer gestanden. Gegenwärtig ist wohl die große Armut und teilweise der religiöse Fanatismus schuld daran, daß keine Lehrer angestellt wurden. Unter den Bauern herrscht die ganz falsche und unverständige Ansicht: wenn keine Religion in der Schule ist, so brauchen wir keine Schule. Die Kinder werden einst ihre Eltern verwünschen, wenn sie diesen Fanatismus ihrer Eltern wegen ohne jede Bildung sein werden.

Anpflanzungen. Um Walanpflanzungen haben die Mennoniten stets Sorge getragen. Reimer sorgte dafür, daß jede Wirtschaft hinter dem Garten 10 Reihen und auf der Straße 2 Reihen Bäume anpflanzte. Er ging in seinem Wohnort, Schmie, selbst mit gutem Beispiel voran, da er wußte, was für einen guten Einfluß auch nur eine teilweise Bepflanzung auf das rauhe Steppenklima ausübt. Auch Versuche mit Obstbäumen und Sträuchern haben gute Erfolge gezeigt. Auch in den übrigen Kolonien bei Slatogorod ist man dem Rat Reimers gefolgt.

Statistisches. Die um Slatogorod gelegenen Ortschaften haben ihr Woiwostamt in der Stadt. In dieser Woiwode gehören allein 19 deutsche Dörfer mit etwa 4000 Einwohnern, davon sind etwa 28 % Mennoniten.

Im Kreise Slatogorod liegen ferner die Woiwode Dretchow mit 4 deutschen Ansiedlungen, die 750 Einwohner zählen (zu einem Drittel Mennoniten), Troitzoje ebenfalls mit 4 deutschen Dörfern (925 E., $\frac{2}{3}$ Mennoniten), Kasumowkaja mit 5 mennonitischen Kolonien (850 E.), Slatopolinskaja mit 5 Kolonien (900 E., 45 % Mennoniten), Bjelezi mit 600 Mennoniten in 3 Dörfern und einigen Farmen, Lagowjeischtschenkaja mit 850 Mennoniten in mehreren Farmen und Andrejewka mit 2800 E. in 6 Kolonien. Dazu noch mehrere zerstreute Kolonien und Farmen.

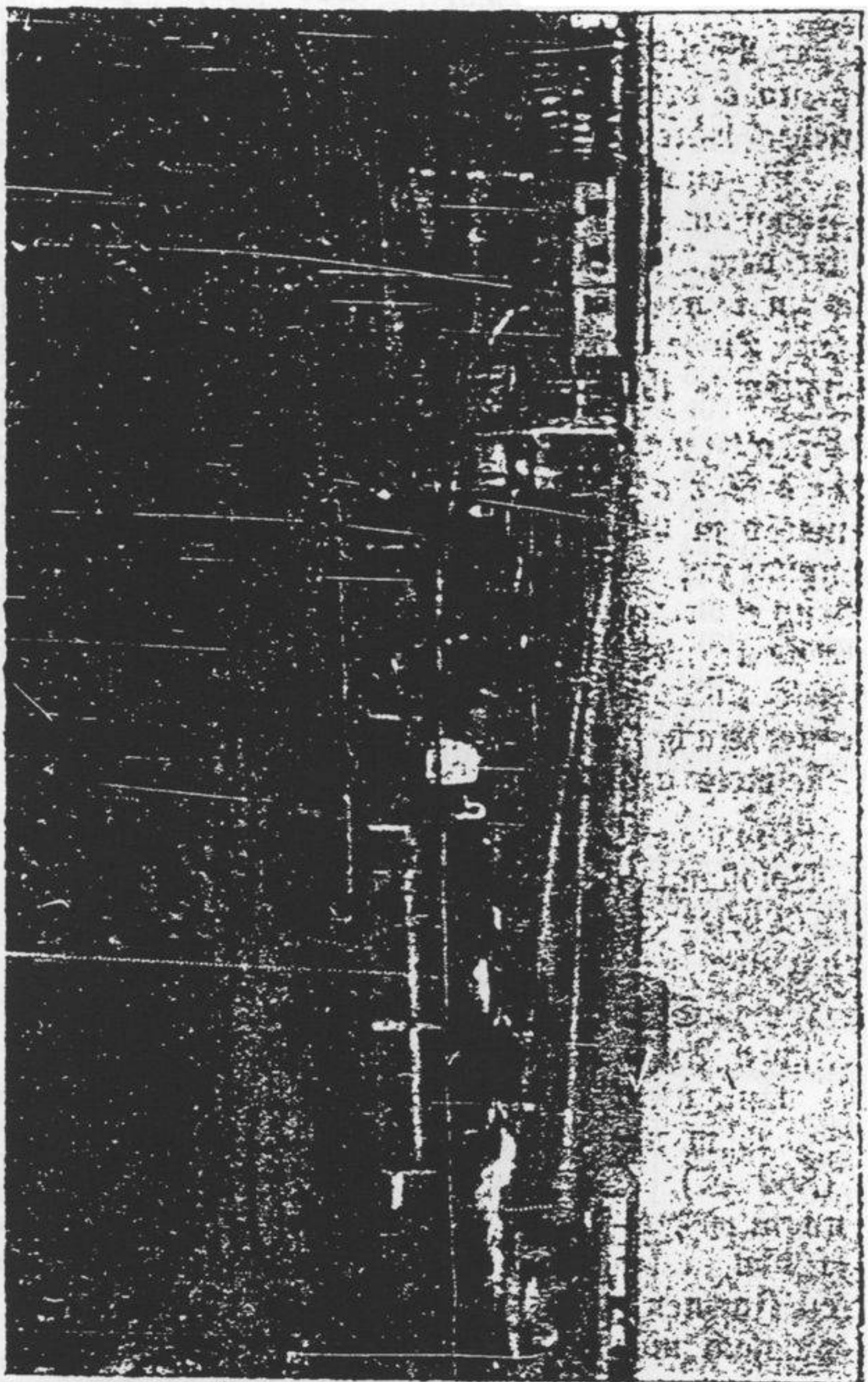
Die Dretchow Woiwode hat im Jahre 1920 278.000 Pud in der Getreideumlage ausgebracht, an Naturalsteuer 1921 140.000 Pund und 1922 13.000 Pud.

Die Romanower Wollost hat im Jahre 1922 59.257 Pud Naturalsteuer geliefert.

Die Bodgoßnower Wollost hat im Jahre 1921 78.778 Pud und im Jahre 1922 ebensoviel Pud geliefert.

Die Chortiger Wollost hat im Jahre 1922/23 etwa 90.000 Pud Naturalsteuer geliefert.

Die Kolonie Drlow (bei Slawgorod, Sibirien) im ersten Ansiedlungsjahre (1908).



Orlower Wolost

Tabelle I.

Namen der Dörfer	Gründungs- jahr	Zahl der Hufe	Landquantum	Seelenzahl	Ausfaat in Dessjatinen in den Jahren			
					1920	1921	1922	1923
1 Orlow . . .	1908	32	1600	261	526 ¹ / ₂	440	309 ³ / ₄	395 ⁸ / ₁₆
2 Schönjee . .	1908	20	1058	178	434 ¹ / ₂	351	183 ³ / ₁₆	197 ¹ / ₂
3 Gnadenfeld .	1908	34	1710	262	412	313	198 ¹ / ₂	265 ¹ / ₄
4 Blumenort .	1908	29	1424	241	442 ¹ / ₂	462 ¹ / ₂	323 ¹ / ₂	421
5 Tiede . . .	1908	36	1620	205	515	479	241 ⁷ / ₁₆	239 ¹³ / ₁₆
6 Reinfeld . .	1908	24	1208	159	352	244 ¹ / ₂	233 ¹ / ₂	166 ¹ / ₄
7 Protasowo .	1908	25	1263	193	354	380 ¹ / ₂	219 ¹ / ₂	191
8 Nikolaidorf .	1908	21	1110	145	253	246	209	162 ¹¹ / ₄₁
9 Rosenhof . .	1908	30	1440	240	680	413	242 ¹ / ₂	338
10 Rosentwald .	1908	31	1596 ¹ / ₂	210	530	218 ¹ / ₂	243 ³ / ₈	254 ⁴ / ₈
11 Alexandrow- ka	1908	33	1695	257	542	502 ¹ / ₂	378 ¹ / ₂	525 ³ / ₄
12 Friedensfeld	1908	29	1500	210	470	292	254 ³ / ₁₆	387
13 Ebenfeld . .	1908	36	1778	298	580	563 ³ / ₄	370	374 ¹ / ₄
14 Gnadenheim	1908	29	1452	301	631	607 ¹ / ₂	514 ³ / ₄	573
15 Kleefteld . .	1908	30	1445	245	635	650	630 ¹ / ₁₆	469
16 Merezfeld .	1909	24	1200	161	285	362 ¹ / ₂	209 ¹ / ₄	136 ¹ / ₄
17 Schönau . .	1909	27	1396	238	488	407	259	296
18 Nikolaipol .	1909	36	1869	294	772	526 ¹ / ₂	319 ¹ / ₂	105 ³ / ₈
19 Schöntal . .	1909	31	1560	252	712	416 ¹ / ₂	332	249 ³ / ₈
20 Schönwieje .	1909	47	2249	342	762	620	516	713
21 Lichtfeld . .	1909	36	1795	259	599	427 ¹ / ₂	360	671 ¹ / ₄
22 Grünfeld . .	1909	41	2091	306	690	447 ¹ / ₂	269 ¹ / ₈	324 ¹ / ₈
23 Berjosowka .	1913	12	430	64	151	46	43 ¹ / ₂	110 ³ / ₄
24 Tschernowka	1914	16	816	133	116	76 ¹ / ₂	68 ¹ / ₄	109 ³ / ₄
25 Hochstädt . .	1909	23	787	167	152	145	71 ¹ / ₂	74
26 Maloschewka	1908	33	1665	193	550	459 ¹ / ₂	201	276 ⁷ / ₈
Summe		764	37757¹/₂	5815	12630¹/₂	10089³/₄	7203¹/₄	8026¹⁵/₁₆

Chortiger Wolost

Tabelle II.

Namen der Dörfer	Gründungs- jahr	Zahl der Hufe	Landquantum	Seelenzahl	Ausfaat in Dessjatinen in den Jahren			
					1920	1921	1922	1923
1 Schumanowka . .	1911	40	1911	340	—	—	580	594 ¹ / ₁₆
2 Grischowka . . .	1908	38	1740	361	—	—	823	732 ³ / ₈
3 Halbstadt	1908	34	1718	405	—	—	343	690 ¹ / ₁₆
4 Alexandertron . .	1909	34	1669	285	—	—	677	532 ³ / ₄
5 Markowka	1909	42	2174	344	—	—	517	1022 ³ / ₄
6 Golenjtaja	1910	32	1492	169	—	—	330	427 ¹ / ₂
7 Chortig	1909	44	2085	318	—	—	310	581 ⁷ / ₈
8 Karatal	1908	31	1543	282	—	—	540	627 ³ / ₄
9 Stepnoje	1909	37	1110	205	—	—	325	446 ⁵ / ₈
Summe		332	15342	2839	—	—	4445	5677⁵/₈

Podsošnower Wolost

Tabelle III.

Namen der Dörfer	Gründungs- jahr	Zahl der Höfe	Landquantum	Seelenzahl	Ausfaat in Dessjatinen in den Jahren			
					1920	1921	1922	1923
1 Podsošnowo . . .	1907	275	11200	1608	—	—	—	1034 ³ / ₄
2 Beltſche-Raſit . . .	1907	64	3300	296	—	—	—	220 ³ / ₄
3 Marjanowſa . . .	1908	92	4720	462	—	—	—	405
4 Kameſchowſo . . .	1908	97	5200	560	—	—	—	414
5 Ewſtafiewka . . .	1908	78	4500	297	—	—	—	289 ³ / ₄
6 Romanowka . . .	1908	67	2275	271	—	—	—	251 ³ / ₄
7 Novo-Bogatſkoe .	1910	34	620	202	—	—	—	158 ¹ / ₂
		707	31815	3696	—	—	—	2774 ¹ / ₂

Die fehlenden Daten waren im Wolispolkom nicht zu ermitteln. Der Sekretär war nicht aufzufinden und der Wolprodinspektor konnte kaum lesen und schreiben. Überhaupt zeichnet sich die Wolostverwaltung daselbst durch große Gleichgültigkeit aus, was schon zu öftern in den Zeitungen geschrieben wurde.

J. H.

Nowo-Romanower Wolost

Tabelle IV.

Namen der Dörfer	Gründungs- jahr	Zahl der Höfe	Landquantum	Seelenzahl	Ausfaat in Dessjatinen in den Jahren			
					1920	1921	1922	1923
1 Alexejewſa . . .	1908	6	—	36	—	—	3 ⁷ / ₁₃	9 ¹³ / ₁₆
2 Reichenfeld . . .	1908	67	—	350	—	—	284	404 ⁷ / ₈
3 Deſanowſa . . .	1907	13	—	57	—	—	145 ¹ / ₂	25 ¹ / ₄
4 Scholtenſka . . .	1890	79	—	438	—	—	515 ⁵ / ₁₆	474 ⁹ / ₁₆
5 Heidelberg . . .	1907	83	—	422	—	—	553 ³ / ₁₆	382 ¹ / ₈
6 Kaltſchanowſa . .	1907	25	—	130	—	—	78 ¹³ / ₃₂	65 ¹ / ₂
7 Zimmertal . . .	1908	74	—	377	—	—	326 ⁷ / ₁₆	288 ⁹ / ₁₆
8 Alexanderheim . .	1908	39	—	187	—	—	145 ¹ / ₂	103 ³ / ₄
9 Marienfeld . . .	1908	16	—	80	—	—	73 ¹³ / ₁₆	44 ¹ / ₂
10 Blumental . . .	1908	29	—	164	—	—	89 ¹³ / ₃₂	172 ⁹ / ₁₆
11 Friedensruh . . .	1908	11	—	45	—	—	70 ¹³ / ₁₆	59 ¹ / ₂
12 Priſchib . . .	1908	56	—	281	—	—	191 ² / ₁₆	105 ¹ / ₄
13 Olgaſeld . . .	1907	34	—	180	—	—	191 ³ / ₈	258 ⁵ / ₈
14 Liebental . . .	1907	66	—	329	—	—	473 ⁷ / ₈	374 ³ / ₈
15 Neuheim . . .	1907	57	—	279	—	—	151	429 ¹¹ / ₁₆
		655	—	3355	—	—	3202 ²³ / ₃₂	3198 ¹³ / ₁₆

Die fehlenden Daten waren nicht zu ermitteln.